

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 69 (1943)  
**Heft:** 30

**Artikel:** Trotzdem!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-481048>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 21.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zum 1. August

Wil's denn der Herr Gott mit uns han,  
 so land uns tapfer zemma stan,  
 Wie unfere alten Aetti,  
 die uns in unfer Vaterland  
 mit so großer Müej ingsetzt hand,  
 das menger Fürst gern hätti.  
 Was hat aber unfere Vorfahren

in solchen ehren bhaltten?  
 Daß sie fromm und einhellig waren,  
 sich treüwlich zammen stallten,  
 ihe Bünd und Eid so wohl betrachtend,  
 Keins frömbden Herren achtend;  
 ihe eignen Schanz hattend sie acht,  
 Das hat sie sichhaft gmacht.

Aus der «frühtlichen Warnung an eine Löbliche Eyd-  
 genossenschaft» von Hans Rudolf Manuel, anno 1557

## Trotzdem!

Seit einigen Jahren versucht ein in-  
 teressiertes Ausland die eidgenössische  
 Geschichte so darzustellen, als hätten  
 sie schweizerische Historiker und Zei-  
 tungsschreiber einfach «aus den Fingern  
 gesogen». Der Freiheitskampf der drei  
 Länder am Vierwaldstättersee sei nicht  
 wahr — kurz und gut, die Eidgenossen-  
 schaft sei, trotz ihres Alters, ein künst-  
 liches Zufallsgebilde und von einem  
 höhern Standpunkt aus betrachtet ohne  
 innere Rechtfertigung und Sinn. Das Pa-  
 pier ist bekanntlich geduldig und die  
 genotzüchtige deutsche Sprache ist es  
 auch. Möchte dagegen der tiefe Sinn  
 der Geschichte ihres Landes allen  
 Schweizern immer lebendiger in Fleisch  
 und Blut übergehen: Schweizerge-  
 schichte heißt trotzdem! Die schwei-  
 zerische Eidgenossenschaft ist groß ge-  
 worden und hat sich bewährt stets trotz  
 der gerade herrschenden und den Ton  
 angebenden kontinentalen Mächte, von  
 den Feudalherren vor siebeneinhalb  
 Jahrhunderten an bis auf den heutigen  
 Tag! Wo ist der Staat in Europa mit  
 einer nur annähernd so lange bewähr-  
 ten unbeirraren Beständigkeit?

Auch Einer.

## Nid ganz

«Au du, hütte z'Obig gon i inen  
 bäumige Kriminalfilm!»  
 «Wie heißt er?»  
 «Der Schuß vo der Kanzel.»

Schaggi

## Geduld

ist die Kunst, zu hoffen. Vauvernagues



Wer klappert nützt der Heimat

## Eine Zumutung

Im Gemeindehauusaal eines Dorfes  
 ist eine Theateraufführung im vollen  
 Gange. Die Schauspieler sind ganz bei  
 der Sache. Nur hinter den Kulissen  
 scheint etwas nicht zu stimmen, denn  
 von dort ertönt plötzlich eine aufge-  
 brachte Stimme: «Ich cha doch nid  
 dunndere und blitze und denn erscht  
 no de Moo hebel!»

Heiri

## Schweizervolk anno 1943

Wir sind wieder in der gleichen  
 kleinen Stadt im Dienst, nun schon den  
 vierten Kriegssommer. Wir kennen jede  
 Ecke und jede Beiz. Es ist am Abend  
 nicht viel los. Darum treffen wir uns  
 manchmal in der Werkstatt eines am  
 Orte ansässigen Kameraden und schauen  
 zu, was da gezimmert und gedreht  
 wird. Heute ist es ein prächtiger, war-  
 mer Juniabend. Es ist schon neun Uhr,  
 aber in der hellen Werkstatt arbeitet  
 der Bruder unseres Kameraden. Auf der  
 Bandsäge schneidet er mit ruhiger Hand  
 und großer Genauigkeit aus einem  
 Holzbrett eine runde Scheibe heraus.  
 Wir alle schauen still zu. Wir, das sind  
 mein Feldweibel und ich selbst, unser  
 Kamerad, sein Bruder und dessen junge  
 Frau. Jetzt ist die Scheibe fertig. Die  
 Frau nimmt einen der feinen Holz-  
 spähne in die Hand, legt den rechten  
 Arm um den Hals ihres Mannes und  
 sagt ganz einfach: «e sone Hand sot  
 ned sterbe müesse.»

Hauptm. M.

## Diät

«Wozu will denn der Schwertschluk-  
 ker die vielen Rasierklingen?»

«Er leidet an einer Magenverstim-  
 mung, und der Arzt hat ihm leichte  
 Kost verordnet.»

B. F.

## Maxime

Nur jene Tage sind unwiderbringlich  
 dahin, an denen wir zu lachen ver-  
 säumt haben.

Chamfort 1790



Im „Central“ bist Du nie verlegen,  
 Denn es ist sehr zentral gelegen.



**Sandeman**  
*Port*

voll südlicher Glut und  
 Reife - stets bevorzugt.

**SANDEMAN** Berger & Cie., Langnau/Bern



## Mont d'Or, Johannisberg

In Sonnenglut und heißen Felsen heran-  
 gereifte Trauben liefern diesen herrli-  
 chen Tropfen. Ein wahrhaft ritterlicher  
 Wein für große Feste und für liebe  
 Menschen.

**BERGER & Co., Weinhandlung,**  
 Langnau (Bern) Tel. 514